



Foto: Kathrin Hübner

Handlungsbedarf gab es bei der Hütte bereits länger. Nun wurde ein Ersatzbau beschlossen und ein Entwurf dafür ausgewählt – Teile der alten Hütte werden dabei erhalten.

Text: Christian Taufenbach, Hüttenreferent

Ersatzbau für Vorderkaiserfeldenhütte

Als eine der ältesten Hütten der Sektion Oberland blickt die Vorderkaiserfeldenhütte auf eine lange Historie zurück. Entstanden aus einer Almhütten-ähnlichen Urhütte wurde sie in den stürmischen Jahren um den Ersten Weltkrieg mehrfach aufgestockt und umgebaut. Wer sie kennt, weiß, dass sie an vielen Punkten Nöte hat, die heute so gravierend sind, dass eine kosmetische Sanierung nicht ausreichen wird. Schlaflager mit maximaler Höhe von 1,43 Meter, offene Treppenhäuser bis unters Dach und unlösbare organisatorische Probleme haben uns schweren Herzens in Abstimmung mit der DAV-Bundesgeschäftsstelle und der Kommission Hütten und Wege bewogen, einen Ersatzbau anzugehen – nur das hintere Schlafhaus bleibt nahezu unverändert bestehen.

In einem konkurrierenden Verfahren mit sechs Architekturbüros hat eine Fachjury nun entschieden, wer die Planung übernehmen soll: Imgang Architekten aus Innsbruck. Ihr Entwurf zeigt ein Gebäude ähnlich der bisherigen Hüttenform und -größe, allerdings mit deutlich veränderter innerer Organisation. Überzeugt haben uns dabei besonders die hohe gestalterische Qualität und der wohlthuende Charakter einer echten Berghütte. Die beliebten und altertümlichen Zweibettzimmer im Schlafhaus bleiben erhalten. Neu entstehen Zimmerlager mit je acht Plätzen, die für Wandergruppen bestens geeignet sind, sowie im Gastraum verschiedene, auch getrennt nutzbare Stuben.

Anstelle des Schuppens wird ein neues Haus für Selbstversorger gebaut. Damit entsteht ein neues Angebot insbesondere für Familien- und Jugendgruppen, das sehr gut erreichbar ist und ideale Ziele für Einsteiger erschließt.



Foto: Sophie Dover

Der Hüttenunterstützungsfonds des Königlichen Niederländischen Kletter- und Bergsportvereins (NKBV) unterstützt die Anpassungsmaßnahmen auf der Stüdlhütte!

Die Hütte ist aufgrund von Hangbewegungen durch den schmelzenden Permafrost bedroht. Um den wichtigen Stützpunkt für die internationale Bergsteiger-Community zu sichern, führt die Sektion Oberland eine Reihe an Baumaßnahmen durch. Basis hierfür sind Untersuchungen von Prof. Krautblatter, Leiter des Forschungsgebiets für Hangbewegungen an der TU München, und seinem Team. Da diese Maßnahmen sehr kostspielig und aufwendig sind, haben wir vergangenes Jahr einen Spendenaufruf dazu gestartet und bereits Spenden von vielen Mitgliedern und Privatpersonen erhalten. Nun unterstützt auch der Hüttenunterstützungsfonds des NKBVs dieses Vorhaben äußerst großzügig mit einer Spende in Höhe von 12.500 EUR.

Der Fonds wurde im Jahr 1977 gegründet, um den Erhalt alpiner Infrastruktur zu unterstützen und damit den Vereinsmitgliedern das Bergsteigen zu erleichtern. Nicht zuletzt möchte die Stiftung durch diese Art der Unterstützung ihre Anerkennung und Dankbarkeit für die großen Leistungen auf den Gebieten der Hütten und Wege seitens der alpinen Schwesternvereine zeigen.

Über die Spende freuen wir uns sehr und bedanken uns herzlich für das große Vertrauen und die erneute großzügige Unterstützung der niederländischen Bergfreunde!

Großzügige Spende für Stüdlhütte

Zum Spendenaufruf für die Stüdlhütte auf unserer Website

